



Einladung zum Info- abend und Aktionstag

INFOABEND

für Profi- und Hobbygärtner

Do. 18.09.2025, 19.00-20.30 Uhr

Rathaussaal Stadt Eupen, Rathausplatz 14,
4700 Eupen

mit Kurzvorträgen, Austausch mit Experten
und Kennenlernen der Torfalternativen in
der Praxis.

AKTIONSTAG

für Familien

im Naturparkzentrum Botrange

(Anmeldung erforderlich)

So. 21.09.2025, 11.00 -16.00 Uhr

Rue de Botrange 131, 4950 Weismes
mit Infostationen, Animationen, geführter
Wanderung zum historischen Torfstich und
Planwagenfahrt.

**Alle Infos,
Programm &
Anmeldung:**

www.eupen.be/torffrei
umwelt@eupen.be



GEMEINSAM gärtnern ohne Torf

GEMEINSAM
Zukunft
gestalten



Erfahren Sie mehr zu den
Torfalternativen und ihrer
praktischen Anwendung im Profi-
und Hobbygartenbau, zum Lebens-
raum "Moor" und seiner Bedeutung
für uns alle im Rahmen unserer Info-
und Aktionstage im September
2025!

Ein Gemeinschaftsprojekt im Rahmen des
Programms "BiodiverCité" der Wallonischen Region.



Verantwortlicher
Herausgeber:
Stadt Eupen, 2025
www.eupen.be
info@eupen.be

Bildquellen:
NP Hohes Venn-Eifel, pixabay

Gärtnern mit Herz

TORFFREI
für Moore,
Artenvielfalt
und Klimaschutz



Für alle, die an morgen denken,
ob im Hobby oder Beruf!



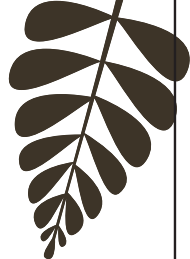
Sei
dabei!

**Info- &
Aktionstage:
18. & 21.09.2025**



Natur
FINDET
STADT





Torf...

kommt mir nicht in die Tüte

Viele Blumenerden enthalten Torf, da dieser gut Wasser speichert und die Erde auflockert. Torf ist ein Naturprodukt. Aber ihn als Pflanz Erde in Beeten und Blumentöpfen zu verwenden ist alles andere als umweltfreundlich.

Torf gehört ins Moor

Torf entsteht im Moor aus abgestorbenen Pflanzenteilen, wie Torfmoosen, die im nassen Milieu nicht vollständig zersetzt werden. Die Torfentwicklung im Moor dauert sehr lange. Pro Jahr wächst ein Moor um nur etwa einen Millimeter. In einem Meter Torf stecken also rund 1.000 Jahre Landschaftsgeschichte.

Moore sind sehr sensible, wertvolle Lebensräume mit einer **einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt**. Daher stehen sie auch bei uns unter Naturschutz, so wie das Hohe Venn.

Der Torf für Blumenerden wird heute nicht mehr bei uns im Venn abgebaut. Aber andernorts, zum Beispiel im Baltikum, werden weiterhin wertvolle Moorlandschaften zerstört für die Torfgewinnung. Mit weitreichenden Folgen.

Ohne Moos zu viel los

Moore sind ein wichtiger **Kohlenstoffspeicher**. Sie binden Kohlenstoff sogar **effektiver als Wälder**. Eine 1-m-dicke Torfschicht enthält etwa so viel Kohlenstoff wie 6 hundertjährige Wälder der gleichen Grundfläche. Beim **Torfabbau** werden hingegen große Mengen an Treibhausgasen wie Kohlendioxid und Methan freigesetzt. Dies wiederum **beschleunigt den Klimawandel**.



Gärtnern ohne Torf ist Arten-, Natur-, Klima- und Hochwasserschutz.

Intakte Moore und regenerierte, wieder-vernässte Moorlandschaften können große **Wassermengen speichern**. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Regenrückhalt und **Hochwasserschutz**.

Moore sind so etwas wie die Nieren unserer Landschaft. Sie filtern im Wasser gelöste Schadstoffe und schließen sie dauerhaft ein. Damit verbessern sie die Qualität unseres Grund- und Oberflächenwassers.

Der Erhalt intakter Moore und die Regeneration gestörter Moorlandschaften sind also wichtige Aufgaben, heute und in Zukunft! Und mit unserer Entscheidung zum torffreien Gärtnern praktizieren wir aktiven Moorschutz!

Torffrei, aber wie?

Torffreies Gärtnern war bis vor einigen Jahrzehnten noch die Regel. Damals verdrängte Torf als wasser- und nährstoffspeichernde "Wunderstoff" humusreiche Erden. Torffreies Gärtnern ist also nicht neu!



Alternativen zur Torfnutzung



Es gibt verschiedene Substrate, die als Ersatzstoffe für Torf in Blumenerden zum Einsatz kommen. Zum Beispiel:

- Kompost
- Holzfasern
- Rindenhumus
- Kokosmark & -fasern
- Ton und Blähton
- Pflanzenkohle

Die Speicherfähigkeit für Wasser und Nährstoffe sind bei den Torfalternativen gegenüber Torf oft geringer. Aber durch kleine Anpassungen des Gießverhaltens und des Düngereinsatzes lässt sich dies ausgleichen.

Die gute Durchlüftung torffreier Pflanzsubstrate bringt im Gegenzug den Vorteil einer geringeren Anfälligkeit für Pilzkrankheiten.

Sie sehen, es lohnt sich, sich eingehender mit dem Thema und den Torfersatzstoffen auseinanderzusetzen und praktische Erfahrungen auszutauschen.

**Ihr Interesse ist geweckt?
Dann schauen Sie am 18. oder 21.
September 2025 vorbei !**